

**Umbau // Neubau // Zusammenbau**

*"Ein Umbau ist interessanter als ein Neubau, weil im Grunde alles Umbau ist."*

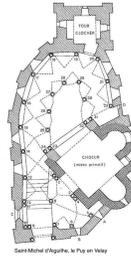
Obwohl zahlreiche, tiefgreifende Eingriffe in die Bausubstanz das Theatergebäude verändert haben, schreiben ENHK und EDK, hat das Theater seinen identitätsstiftenden Wert nicht verloren. Die Baugeschichte des Theaters Luzern ist eine Geschichte des ständigen baulichen Wandels. Das bestehende Theater kann einen Drittel des oberirdischen Volumens des neuen Theaters aufnehmen. Allein die substantielle Einsparung an grauer Energie wäre aus Nachhaltigkeitsüberlegungen ein gewichtiges Argument für den Erhalt. Umbau und Neubau ergänzen sich zu einem Zusammenbau.

Bei einem Zusammenbau ergänzen sich Nachhaltigkeit, Denkmalpflege und städtebauliche Identität Hand in Hand.

"Haus im Umbau", Hermann Czech in 2010/11, 108



Musekulturbau, Luzern



**Abbruch Ja // Nein ?**

Always add, never withdraw pflegen Lacaton Vassal. Mehr als um eine plakative Antwort geht es um das Potential, welches die Aneignung des bestehenden Stadtheaters für das Neue Luzerner Theater besitzt.

Die Aneignung von Spalten ist architekturgeschichtlich verbürgt zur Schaffung und Bewahrung von Identität.

Viefältig in Massstab und Herangehensweise sind die Beispiele von ganzen Gebäuden als Spalten: vom Diokletianspalast in Split über die Kathedrale von Cordoba bis zu den ersten Bauten von Frank Gehry.

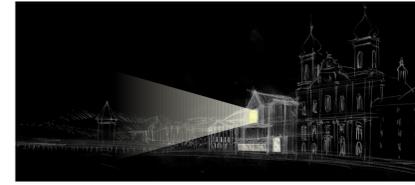
Die Spalte Stadtheater Luzern hat das Potential im Neuen Luzerner Theater als Identitätsstifter zu wirken.

**wie gross denken ?**

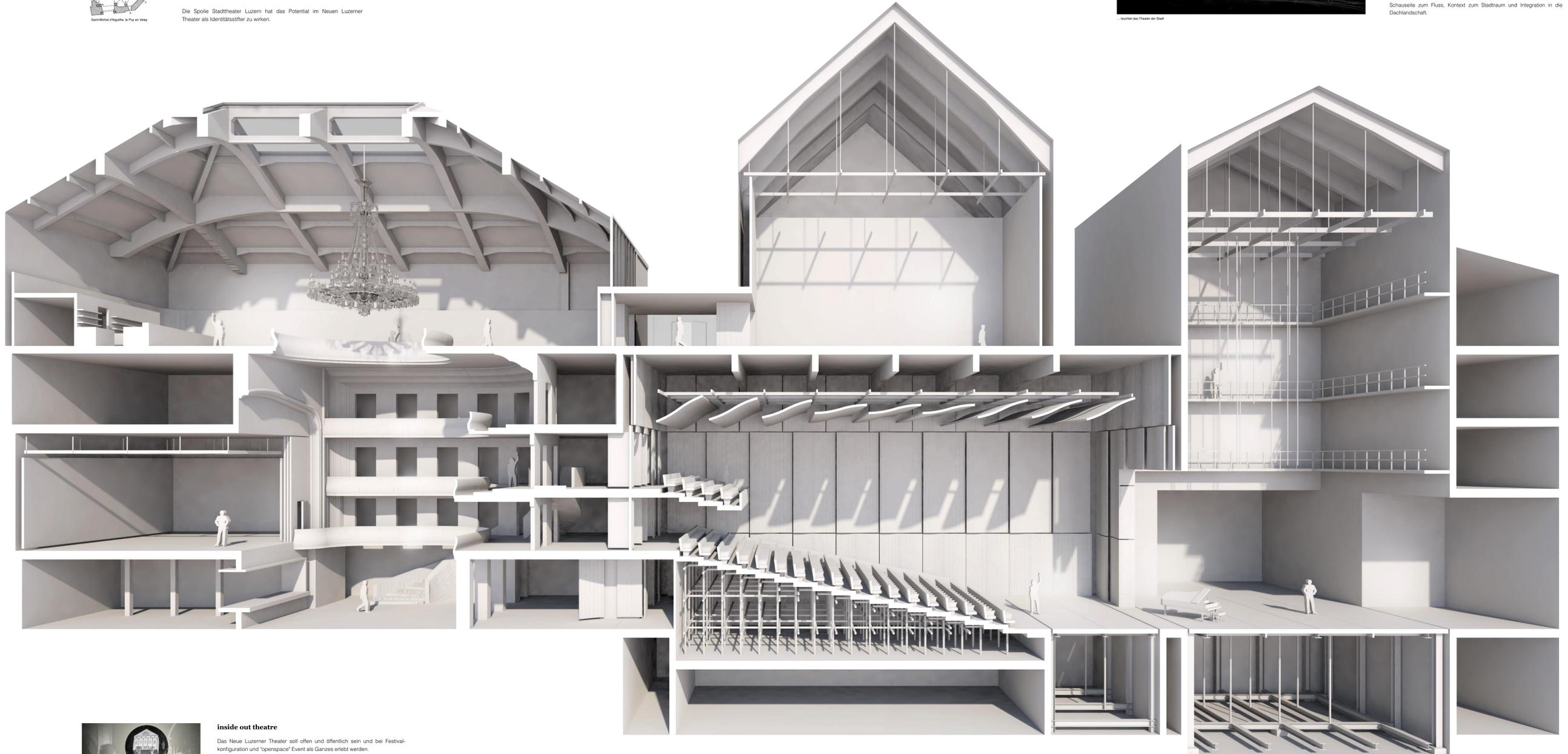
Zum Reussufer gliedert sich die nordseitige Hauptfassade des Neuen Luzerner Theaters in drei gebelstellige Volumina: den Altbau mit Risalit, den schwebenden mittleren Saal und den vorspringenden Bühnenturm.

Die Volumina sind kleiner als die Fassade der Jesuitenkirche, ihr Turm wird volumetrisch freigespielt, eine ruhige Fassadenhülle begleitet das Kirchenschiff und bewahrt die gleichmässige Lichtsituation im Kirchenraum. Tiefere Anbauten vervollständigen die städtebauliche Figur seitlich und rückseitig volumetrisch und vermitteln zum Bestand. Die städtebauliche Einbindung liess sich wie folgt zusammenfassen:

Schausäle zum Fluss, Kontext zum Stadtraum und Integration in die Dachlandschaft.



...schleift das Theater der Stadt



**inside out theatre**

Das Neue Luzerner Theater soll offen und öffentlich sein und bei Festivalkonfiguration und "openspace" Event als Ganzes erlebt werden.

Die Säle verteilen sich entlang einer inneren Raumfolge, alt und neu mischen sich. Der grosse Saal im Erdgeschoss, der mittlere Saal auf der Dachebene und der kleine Saal im bestehenden Bühnenraum bespielen das ganze Haus.

Die beiden grossen Säle lassen sich zum Reussufer öffnen und binden den Aussenraum in die Theaterkonzeption ein. Das Restaurant wird mit dem mittleren Saal Teil des Theaters. Der kleine Saal lässt sich zum Foyer öffnen und erhält das alte Stadtheater für die neue Zeit. Südseitig umfassen die zuleitenden Funktionen als eigenständige Raumschicht die öffentlichen Räume.



Cor del Duca, Venedig

**... Bruchstücke ?**

*"Einmal Morgens in Venedig, als ich im Vaporetto auf dem Canale grande fuhr, wies mich jemand unvermittelt auf Filaretes Säule und auf den Vicolo dei Ducaati und die armenigen Häuser auf dem Grundstück hin, auf dem der ambizöse Palast des Markgrafen Herzogs hätte entstehen sollen. Ich schau mir diese Säule immer wieder an ... In seiner absoluten formalen Reinheit erschien mir dieser Einschub oder dieses Relikt der Zeit stets als ein Symbol der Architektur, die vom Leben um sie herum verschlungen wird. Die stets gegenwärtige Säule Filaretes habe ich wiedergefunden in den in den römischen Überresten der Stadt Budapest, in der Umwandlung der Amphitheater vor allem aber als ein mögliches Bruchstück tausend anderer Bauten."*

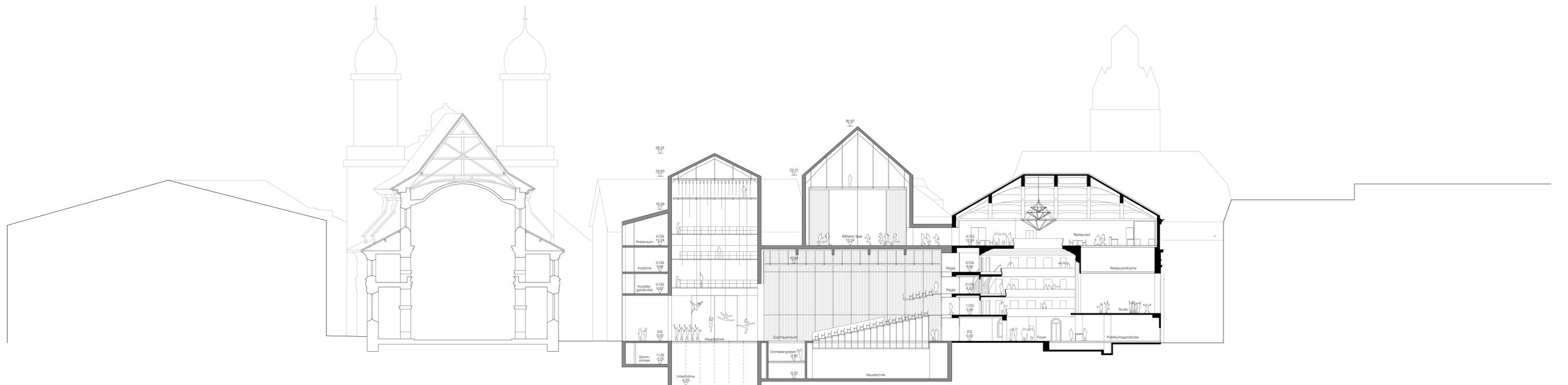
Das Neue Luzerner Theater versteht sich als ein Haus für alle, das täglich und ganzjährig geöffnet ist, sowie seine Kreativität sichtbar macht, als Begegnungsort für alle, formuliert das Programm. Das Stadtheater wird geöffnet, der alte Zuschauerraum wird zum Foyer, die Bühne zum Saal, der Dachstock zum Restaurant; das alte Haus zum Zentrum und zur Bühne, verschlungen vom öffentlichen Leben ...

"Wesentlichste Selbstbiografie, Alex Press, 2015 Park Books, S. 24

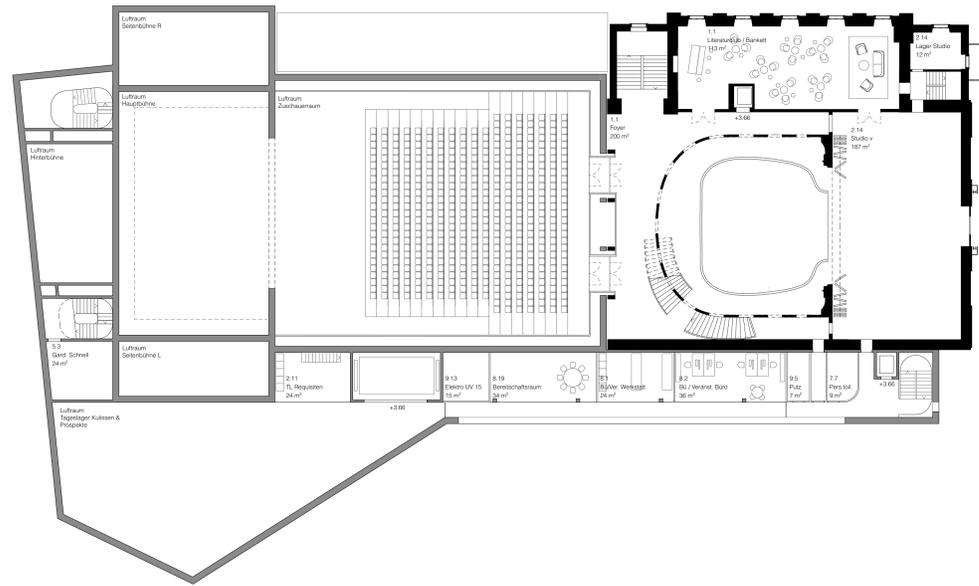




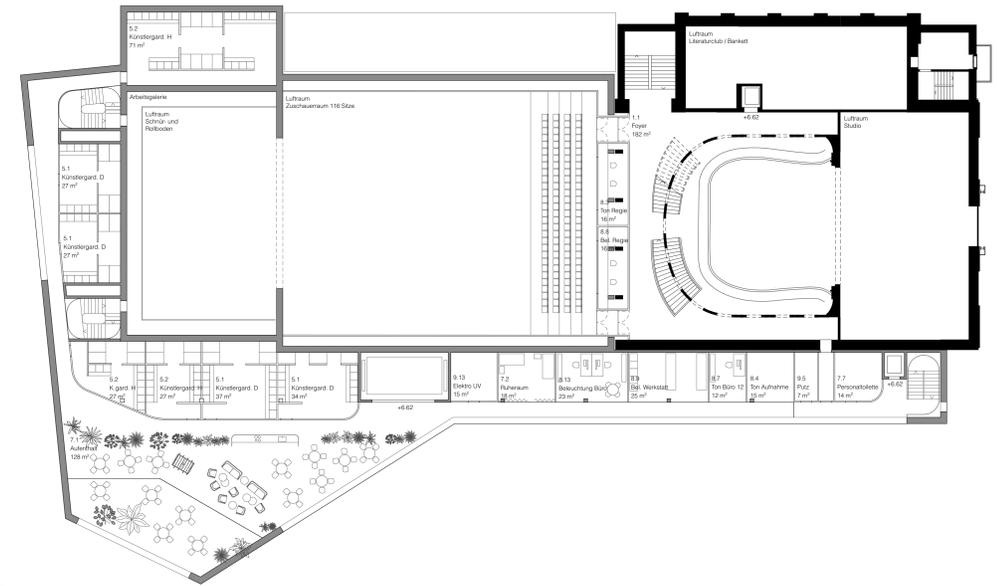
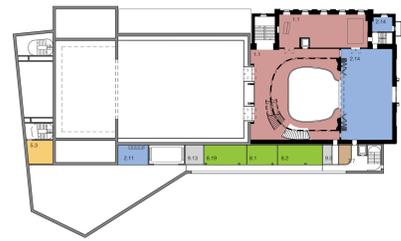
Situationsplan  
1:500



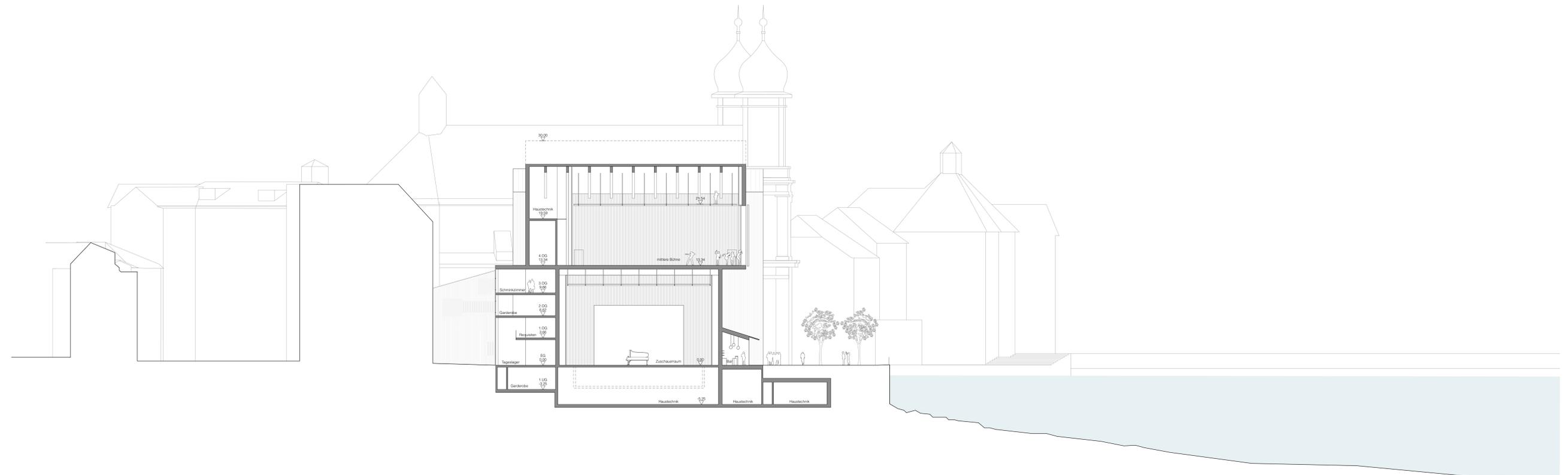
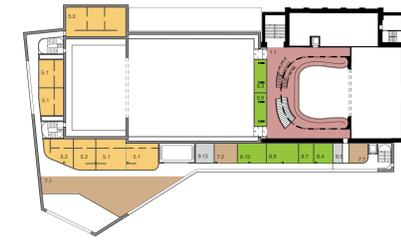
Längsschnitt  
1:200



1. Obergeschoss  
1:200 / 1:500



2. Obergeschoss  
1:200 / 1:500



Querschnitt  
1:200



